

400 JAHRE FSG PRIEN

Vom Heimatschutz zum Leistungssport

Die Königlich-privilegierte Feuerschützengesellschaft (FSG) Prien kann dieses Jahr auf 400 Jahre dokumentierte Vereinsgeschichte zurückblicken. Das Jubiläum steht unter dem Motto „Vom Heimatschutz zum Leistungssport“. Es soll die zeitgeschichtlichen Veränderungen der FSG umschreiben.

Prien – Die Wurzeln der FSG reichen wahrscheinlich bis ins 16. Jahrhundert zurück. Spätestens 1529, als die Türken zum ersten Mal vor den Toren Wiens standen, dürfte die Schützengilde der Herrschaft Wildenwart zum Schutze der Heimat gegründet worden sein. Zur Gilde gehörten die Schützen von Prien, Wildenwart, Hittenkirchen, Rimsting, Greimharting, Mauerkirchen, Antwort und Hirsberg.

1617 übernahm der Tiroler Adelige Ferdinand II. Schurff die Schützengilde, der durch Heirat mit Sophia von Freiberg aus Hohenaschau in den Besitz der Herrschaft Wildenwart gelangt war. Am Georgi-Tag ließ er ein Schüt-



Der frühere Schießplatz an der Schützenstraße (bei der heutigen Gärtnerei Krumrey). Die acht Schießbahnen sind zum Herrnberg ausgerichtet. Im Hintergrund ist die noch unbebaute Seestraße mit Allee-bäumen zu erkennen. Schützenmeisteramt und Fahnenabordnung „schmücken“ sich mit Trachtlerinnen. Frauen wurden als Mitglieder damals noch nicht aufgenommen. Der Anlass des Fotos, das etwa 1906 entstand, ist unbekannt.

REPRO BERGER

zenrechnungsbuch anlegen. Dies ist der erste dokumentarische Beweis für die FSG.

Auf dem heutigen Wendelstein-Parkplatz erhielten die Schützen eine neue Schießstatt.

1731 wurde dort ein Schützenhaus ganz aus Stein errichtet. Es ist auf der ältesten Ortsansicht von Prien, die im

Heimatismuseum hängt, zu sehen.

Der Schießbetrieb musste allerdings 1878 eingestellt werden, weil er die Reisenden der 1860 erbauten Eisenbahnlinie München-Salzburg gefährdete. Der neue Schießplatz an der heutigen Schützenstraße wurde nach nur 50 Jahren aufgegeben. Die Be-

bauung entlang der Seestraße war zu nahe an die Schießbahnen herangerückt.

1936 zogen die Feuerschützen ins Eichental, wo sie bis heute ihre Heimat haben.

1796 wurde die Schützengilde durch Auflösung der militärisch nicht mehr notwendigen Herrschaftsgilden

zur Feuerschützengesellschaft. 1868 erhielt die Gesellschaft das sogenannte königliche Privileg.

Das 20. Jahrhundert brachte den Wandel zum modernen Leistungssport. Ab 1966 wurde die Schießanlage kontinuierlich ausgebaut und modernisiert. Neben der Eigennutzung wurde sie zum

Trainings- und Leistungszentrum des Schützengaus Chiemgau-Prien und Trainingsstützpunkt des Bezirks Oberbayern.

Mit Traditions- und Böllerschützen bleibt die FSG jedoch auch dem historischen Schützenbrauchtum verbunden.

Am 24. Juni feiert die FSG ihr 400-jähriges Jubiläum mit Gedenkgottesdienst, Festzug und Festabend (siehe Kasten).

re

Festzug und Festabend

Das Festprogramm der FSG Prien am Samstag, 24. Juni:

15.30 Uhr: Kirchenzug vom König-Ludwig-Saal zur Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt;

16 Uhr: Festgottesdienst, je nach Witterung in der Pfarrkirche oder auf dem Marktplatz; anschließend Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal;

17.30 Uhr: Festzug vom Marktplatz über Bernauer Straße zum Rathaus, dann im Gegenzug zur Seestraße und bis zum König-Ludwig-Saal; anschließend Festabend für Vereinsmitglieder, geladene Gäste und Vereine.